20/24

Schwäbische Landeszeitung, Augsburg

9.10.1954

Wieder Böttcherstraße

Die über die Grenzen Deutschlands hinaus als Kulturstätte bekannte Bremer Böttcherstraße, die im Kriege zum größten Teil zerstört worden war, ist in diesen Tagen neueröffnet worden. Mehr als eine Million Arbeitsstunden mußten aufgewandt werden, um das von dem Bremer Kaffeekaufmann Roselius in den Jahren 1926 bis 1931 aufgebaute Kulturwerk wiederherzustellen. Bundespräsident Heuss bezeichnete Roselius in einem Glückwunschtelegramm als „Beispiel eines großen und wagenden Mäzenatentums und eines tätigen Bürgersinns". Die Böttcherstraße umfaßt Sammlungen aus früh- und vorgeschichtlicher Zeit, der Renaissance und dem Barock sowie Gemäldegalerien moderner Künstler. Seit 1947 wurden das Robinson-Crusoe-Haus, das Haus Atlantis, das Haus St. Petrus, das Haus des Glockenspiels, das Roselius-Haus, das Paula-Becker-Modersohn-Haus und das Haghaus wieder aufgebaut. Das aus Meißener Porzellanglocken bestehende Glockenspiel wurde aus der Sowjetzone neubeschafft. Auf einem Festakt zur Eröffnung wurde durch Senatspräsident Kaisen die Stiftung eines „Kunstpreises der Böttcherstraße" für Werke der deutschen bildenden Kunst in Höhe von 5000 DM bekanntgegeben. Gleichzeitig stifteten die Bremer Philharmonische Gesellschaft einen Musikpreis von 3000 DM und Radio Bremen einen Hörspielpreis von 5000 DM. Die Preise sollen künftig zusammen mit dem 1952 gestifteten „Literaturpreis der Böttcherstraße" im Rahmen einer „Bremer Kulturwoche" alljährlich verliehen werden.

A. P.